

auch die politische Macht in Händen hatte und ihre Verbindung zum Staatsapparat zur politischen Knebelung der Werktätigen ausnutzte.

Besonders wirksames Material enthüllte, daß die AEG ein Rüstungskonzern und Nutznießer des Krieges war, wie die Arbeiter der AEG ausgebeutet wurden und wie die faschistische Unterdrückung den Interessen des AEG-Konzerns diene. Hier wiesen wir sehr eindeutig die verbrecherische Rolle des AEG-Konzerns — besonders des Anteils der AT — bei der Vorbereitung und während des zweiten Weltkrieges nach. Zum Beispiel betrug allein in unserem Treptower Betrieb, damals AT, der Anteil der Wehrmächtsaufträge am Umsatz im September 1939 bereits 32,1 Prozent, der Anteil des zivilen Bedarfs aber nur 39,7 Prozent. Im Jahre 1943 war der Anteil der Wehrmächtsaufträge auf 85,4 Prozent gestiegen, der des zivilen Bedarfs aber auf 1,1 Prozent des Umsatzes gesunken. Damit zerschlugen wir nachdrücklich solche Auffassungen, daß der AEG-Konzern nicht an ddr Kriegsproduktion beteiligt gewesen sei. Einen besonders tiefen Eindruck hinterließ, als wir in diesem Teil des Vortrags aufdeckten, wie schamlos sich der AEG-Konzern an der Ausbeutung der sogenannten „Fremdarbeiter“ (allein im Jahre 1943 waren es fast 4000) und selbst der Häftlinge des KZ-Lagers Sachsenhausen und anderer bereicherte. Diese Darstellung bewies den Hörern, daß dem Imperialismus jedes Mittel recht ist, um Profit zu erzielen und den Profit zu steigern, daß die ganze Produktion der Konzerne nicht zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Werktätigen, sondern ausschließlich dem Profitinteresse einiger Millionäre dient.

Mit der Darstellung des Kampfes der Arbeiterklasse gegen Ausbeutung und Unterdrückung zeigten wir, daß sowohl vor als auch während der faschistischen Diktatur in unserem damaligen AEG-Betrieb der Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse durch mutige Genossen und Kollegen geführt wurde und daß auch hier Ansätze der Aktionseinheit bestanden. Im Widerstandskampf gegen den Faschismus wurden drei Genossen aus den ehemaligen AT — Werner Seelenbinder, Fritz Riedel und Karl Kunger — von den faschistischen Henkern ermordet. Die Fortsetzung dieses Kampfes für die Interessen des Volkes sind heute unsere Taten für unsere große sozialistische Sache.

Im letzten Teil behandelten wir die Zerschlagung des AEG-Konzerns nach 1945 im Gebiet der heutigen DDR und das Wiedererstehen des AEG-Konzerns in Westdeutschland und Westberlin. An der Entwicklung unseres Betriebes wurde gezeigt, daß die Arbeiterklasse durchaus in der Lage ist, solche ehemaligen Konzernbetriebe selbst und im Interesse des Volkes zu leiten, daß im sozialistischen Betrieb ein jieuues Verhältnis des Arbeiters und des Angehörigen der Intelligenz zum Betrieb entstanden ist, daß aber die Partei und die Gewerkschaft ihnen dieses neue Verhältnis bewußt machen müssen. Demgegenüber wurde besonders herausgearbeitet, daß die gleichen Herren des AEG-Konzerns von früher auch heute wieder an der Spitze dieses Konzerns in Westdeutschland und Westberlin stehen und durch die ständig wachsende Ausbeutung der Werktätigen ungeheure Profite erlangen. Es ergab sich die Schlußfolgerung, daß auch die Arbeiterklasse in Westdeutschland dieses unmenschliche System der Ausbeutung beseitigen und die Betriebe in die eigenen Hände nehmen muß. Da wurde die Rolle unserer Republik betont, daß ihre weitere Stärkung, daß der Anstieg der sozialistischen Produktion bei uns unser wichtigster Beitrag im Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus und für den Sozialismus in gan? Deutschland ist.